

Bericht:

In der Amphibienwander-Saison 2021 an den bekannten Strecken in Schortens sind von Mitte März bis Ende April 2021 insgesamt 4385 Erdkröten,

22 Teichmolche und 9 Grasfrösche vor dem Überfahren gerettet worden.

Eine unbestimmte Anzahl konnte zudem die Straße im Forst Upjever (In't Vörwarker Land) überqueren, weil diese Zufahrt für den Zeitraum der Amphibienwanderung komplett gesperrt war.

Die Besonderheit in diesem Jahr war es, dass die Temperaturen für dieses Frühjahr im Vergleich zum Vorjahr sehr niedrig waren und die Amphibienwanderung mit Schnee und Hagel noch fast bis Mitte April zeitweise ins Stocken geriet. Die Nächte waren für die wechselwarmen Tiere, die von der Umgebungstemperatur abhängig sind, einfach zu kalt.

Es haben sich 22 freiwillige Helferinnen und Helfer darunter Familien, das RUZ und Mitglieder des NABU Schortens beteiligt.

An drei Strecken wurden Amphibienschutzzäune aufgestellt, die regelmäßig kontrolliert werden mussten. Die Ergebnisse sind nachfolgend aufgelistet:

Moorhauser Weg:

gesamt: 573 Erdkröten,

1 Frosch,

Hin und Rückwanderung nicht unterschieden.

Birkenstraße:

gesamt: 438 Erdkröten,

Hin- und Rückwanderung nicht unterschieden.

Forsthaus Upjever:

gesamt: 3374 Erdkröten, 8 Grasfrösche und 22 Teichmolche

Hin- und Rückwanderung nicht unterschieden.

Beim Forst sind die Wanderzahlen im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Bei den beiden anderen Strecken gestiegen. Über die Entwicklungen der unterschiedlichen Populationen an den drei Wegestrecken wird ein Bericht im Fachausschuss der Stadt Schortens erfolgen.

Darüber hinaus werden die Ergebnisse an das NLWKN und die NABU Leitstelle für Amphibienschutz in Niedersachsen weitergeleitet.

Für den Standort Forst Upjever suchen wir noch Sponsoren für das Aufstellen einer neuen Amphibientafel.

Die ehrenamtlichen HelferInnen haben hier großes Engagement gezeigt, dafür ein herzliches Dankeschön.

Das jährliche Treffen mit dem Bürgermeister und den freiwilligen HelferInnen soll im Herbst 2021 im Forsthaus - nach COVID 19 wieder stattfinden.

Viele ehrenamtlich -tätigen HelferInnen kennen sich nämlich persönlich noch gar nicht.